

nach einem Monat die dreifache Größe und den Ansat der Flügel. Sie ziehen über Berg und Thal, selbst über Gewässer, indem die Ertrunkenen eine Brücke bilden, selbst durch das Feuer, das sie mit ihrer Masse auslöschten. Nach drittehalb Monaten sind die Tiere völlig entwickelt, erheben sich in schwerfälligem Flug und wandern dahin, wohin der Luftstrom sie trägt. Wie Johannes der Täufer in der Wüste, so leben noch heute in den Steppenländern Tausende von Menschen monatelang bloß von Heuschrecken, die auf verschiedene Weise zubereitet werden. (Mafius.)

3. Die Dattelpalme ist ein unschätzbares Geschenk der Vorsehung für die Völker des Morgenlandes, namentlich für die Bewohner der Wüste; denn nur dadurch, daß die Dattelpalme auf jeder Dase ihre fruchtschweren Trauben darbietet, wird ihnen das Leben im Wüstenlande möglich. Datteln sind dort die Nahrung für Menschen und Tiere: Thüren und Pfosten sind von Dattelh Holz, und die ärmeren Leute wohnen sogar in Hütten, die von Palmzweigen gebaut sind. Der Baum hat, wie alle Palmarten, einen hohen, schlanken und astlosen Stamm und eine herrliche Blätterkrone; die Blätter sind immer grün, sehr lang und herabhängend. (Brochhaus.)

4. Der Ölbaum erinnert durch sein Laub an unsern Weidenbaum, der Stamm aber gleicht mehr der Eiche. Seine Frucht, die Olive, kommt ihrer Gestalt nach unserer Zwetsche am nächsten, sie muß aber erst durch starkes Salzwasser ihre Schärfe und Bitterkeit verlieren, ehe sie genießbar wird. Alsdann giebt sie eine nahrhafte Speise. Vom größten Nutzen aber ist das aus ihr bereitete Öl. Obgleich der Baum langsam wächst und auch später nur jedes zweite Jahr recht Früchte trägt, so ist seine Zucht dennoch sehr lohnend. Er wird sehr alt und trägt bis an sein völliges Absterben. Oft sieht man einen uralten Stamm, der im Lauf der Jahrhunderte so zerspalten ist, daß er nur noch eben zusammenhängt; aber aus seiner Wurzel sind ringsum neue Schößlinge hervorgewachsen, gleichsam als wollten die Kinder durch ihre Frucht ergänzen, was dem Alter mangelt (Psalm 128, 3). (Valentiner.)

238. Die Luft.

Die Stoffe, aus welchen die Atmosphäre zusammengesetzt ist, können sehr mannigfaltig sein; als Hauptbestandteile sind indessen nur vier zu betrachten, nämlich Stickstoffgas — so genannt, weil in ihm allein ein Mensch ersticken würde — Sauerstoffgas oder Lebensluft — so genannt, weil es das Leben und die Verbrennung unterhält — Wassergas, das heißt unsichtbar verdunstetes Wasser, und Kohlensäuregas, die Luft, die aus der Verbrennung von Kohle entsteht, und die auch von unseren Lungen nach Verbrauch des Sauerstoffs ausgeatmet wird.

Im Winter verbraucht unser Erdgürtel viel Sauerstoff und erzeugt einen Überschuss an Kohlensäure, in derselben Zeit aber steht im heißen Erdgürtel das Pflanzenreich in der üppigsten Blüte, so daß dort umgekehrt die Kohlensäure massenhaft verbraucht und dafür Sauerstoff frei wird. Ewige Strömungen aber führen von uns die kalte Luft mit ihrer Kohlensäure nach dem Süden und von dorthier die warme Luft mit ihrem Sauerstoff zu uns her. Die Kohlen-